

Wenn wir nun, am Schlusse unserer Darstellung angelangt, zurückblicken auf die 150 Jahre des Bestehens des Korps, auf diese lange, wechselvolle Zeit, so werden wir voller Befriedigung erkennen, daß sich das Korps im Krieg und Frieden stets auf das Vortrefflichste bewährt hat, und daß es sich bezüglich seiner Brauchbarkeit und Tüchtigkeit während des ganzen Zeitraums in gleicher Kraft und Frische erhalten hat, so unähnlich seine gegenwärtige Einrichtung in vieler Beziehung der von 1740 ist. Denn die organisatorischen Aenderungen waren der zweifachen Natur des Korps zu Folge auch doppelt zahlreich. Nicht nur den großen Fortschritten auf militärischem Gebiete, sondern auch der ständigen Entwicklung der Forstwissenschaft und Waldwirthschaft mußte stets Rechnung getragen werden. Aber gerade darin, daß das Korps sich all' diesen mannigfaltigen und durchgreifenden Veränderungen anzupassen vermochte, so daß es heute noch ein gleich brauchbares und lebensfähiges Werkzeug für den Zweck seiner Bestimmung geblieben ist, dürfen wir die innerliche Berechtigung der gegenwärtig Manchem wunderbar erscheinenden Verbindung von militärischer und forstlicher Thätigkeit erkennen und werden freudig die Weisheit des großen Königs bewundern, der gerade die Forstmänner zu Feldjägern und aus diesen Soldaten die Forstmänner machte.

Die ernste Pflicht der gegenwärtigen, wie aller späteren Mitglieder des Korps wird es aber sein, dasselbe auch für die Zukunft in seiner altbewährten Tüchtigkeit zu erhalten. Mögen sie durch Lust und Liebe zum Walde, durch Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit beim Courierdienst und durch muthige Entschlossenheit und treue Pflichterfüllung im Kriege es gleichthun ihren Vorgängern, und den makellosen Ehrenschild des Korps in seiner Reinheit bewahren, auf daß dasselbe noch lange in alter Lebensfrische fortblühe und in des Königs Dienst auch ferner das Seinige beitrage zum Heil und Nutzen des Vaterlandes!

Das walte Gott!

